

Die 10 Grundregeln typografischen Gestaltens



1. Gestaltungsräume

Weißräume schaffen Spannung. Das Augenmerk des Designers liegt nicht nur darauf, was zu gestalten ist, sondern auch darauf, was man weglassen kann.

Grundregel 1: Design ordnet die Informationen nach Priorität und gibt dem Wichtigen genügend Raum.



2. Wahl der Schriftart

Soll die Schrift auffallen und einen Inhalt oder ein Image betonen? Oder soll sie zurückhaltend und nur funktional auf Lesbarkeit hin ausgerichtet sein?

Grundregel 2: Die Schriftwahl ist nicht beliebig, die eingesetzte Schrift muss genau zu Auftraggeber und Inhalt passen.



3. Anzahl der Schriftarten

Viele Köche verderben den Brei und zu viele Schriften in einem Entwurf bringen Unübersichtlichkeit – was schnelle Lesbarkeit verhindert.

Grundregel 3: So wenig Schriftarten wie möglich für ein Projekt verwenden, in der Regel genügen zwei.



4. Schriftkombinationen

Die Kombination einer Serifenschrift (Antiqua) für den Mengentext mit einer Serifenlosen (Grotesk) für die Überschriften schafft typografische Spannung.

Grundregel 4: Die Kombination von Grotesk und Antiqua ergänzt sich in ihrer Unterschiedlichkeit.



5. Schriftgrößen

Die gebräuchliche Schriftgröße für Mengentexte liegt zwischen 8-12 Punkt. Die Headline sollte zunächst doppelt so groß anlegt werden wie der Fließtext.

Grundregel 5: Gehe von einer Schriftgröße aus und probiere durch Verdoppeln oder Halbieren andere Schriften ins Verhältnis zu setzen.



6. Anzahl der Schriftgrößen

Im Zweifelsfall nutzt man in einer Drucksache nicht mehr als zwei Schriftgrößen: eine für die Überschrift und eine für den Fließtext.

Grundregel 6: Wer übersichtliche Ordnung und Lesbarkeit schätzt, nutzt so wenig Schriftgrößen wie möglich.



7. Schriftauszeichnung

Klassische Typografie betreibt Understatement und betont die Harmonie der Gestaltung. Moderne Konzepte betonen den Kontrast. Sie kombinieren z.B. eine Helvetica regular als Fließtext mit einer Helvetica fett oder extrafett.

Grundregel 7: Der nächste Schriftschnitt bringt Ruhe, der übernächste Kontrast.



8. Schriftausrichtung

Sind Spalten zu schmal und Worte zu lang, kann es beim Blocksatz zu großen Wortabständen kommen.

Grundregel 8: Linksbündig zu setzen ist im mehrspaltigen Editorial-Design weniger fehleranfälliger und damit unproblematischer.



9. Zeilenabstand

Schrifthöhe plus Durchschuss ergeben den Zeilenabstand. Der Durchschuss beträgt mindestens ein Fünftel der Schriftgröße. Längere Textzeilen erfordern mehr Durchschuss.

Grundregel 9: Als Zeilenabstand sind 120-150% der Schriftgröße gebräuchlich.



10. Zeilenlänge

Damit man nicht den Faden verliert, darf eine Zeile nicht zu lang sein. Das gilt auch für zu kurze Zeilen, bei denen das Auge zu oft von Zeile zu Zeile springen muss. 50 Zeichen sind bei Mehrspaltigkeit der Richtwert pro Zeile.

Grundregel 10: Pro Zeile sind 10-12 Worte optimal.